

# INHALTSVERZEICHNIS

I. EIN RETTER DER MENSCHHEIT: KONSTANTIN . . .	11
Banalität des Außergewöhnlichen . . . . .	12
Kurzer Abriss der Ereignisse . . . . .	13
Konstantins Religionspolitik im Überblick . . . . .	15
Eine gewinnende Toleranz . . . . .	18
II. EIN MEISTERWERK: DAS CHRISTENTUM . . . . .	26
Eine Liebesgeschichte zwischen Gott und Mensch . . . . .	27
Ein Wort, das irreführt: der Monotheismus . . . . .	28
Liebe, Charisma des Herrn, Moralismus . . . . .	30
Die Religion ist eine nicht herleitbare Eigenschaft . . . . .	34
Ein innovativer Bestseller . . . . .	38
Bekam man davon Herzklopfen? . . . . .	40
III. DAS ANDERE MEISTERWERK: DIE KIRCHE . . . . .	42
Wahrheitsanspruch und Glaubensbekenntnis . . . . .	42
Ein kompletter Organismus, eine Kirche der Bekehrten . . . . .	44
Eine Religion quer durch alle Gesellschaftsschichten . . . . .	47
Sekte für Virtuosen oder Religion für alle? . . . . .	50
IV. DER TRAUM DER MILVISCHEN BRÜCKE, KONSTANTINS GLAUBE UND BEKEHRUNG . . . . .	54
Konstantins hohe Mission . . . . .	54
Ein banaler Traum, ein Bekehrter ohne Taufe . . . . .	60

V. KLEINE UND GROSSE BEWEGGRÜNDE DER	
BEKEHRUNG KONSTANTINS . . . . .	65
Bekehrung als «Blackbox» . . . . .	65
Prestige durch Religion . . . . .	67
Konstantins ehrliche Gläubigkeit . . . . .	70
Abergläubisches Kalkül oder Normalität der Religion? . . . . .	71
Sekundäre Vorteile . . . . .	76
VI. KONSTANTIN ALS «VORSITZENDER»	
DER KIRCHE . . . . .	79
Zweideutige Anfänge . . . . .	79
Ein zweideutiger Herr und Meister . . . . .	83
Die Kirche aufbauen . . . . .	85
Christlicher Anführer und römischer Kaiser . . . . .	87
VII. EIN DOPPELTES JAHRHUNDERT:	
DAS HEIDNISCHE UND CHRISTLICHE REICH . . . . .	89
Ein durchaus römisches, ja heidnisches Jahrhundert . . . . .	89
Kein Totalitarismus . . . . .	93
Immer am Sonntag . . . . .	95
Die Heiden bekehren oder ihre Kulte abschaffen? . . . . .	97
VIII. DAS CHRISTENTUM SCHWANKT,	
DANN TRIUMPHIERT ES . . . . .	102
War das Christentum nur ein Zwischenspiel? . . . . .	102
Nach der Milvischen Brücke: Der kalte Fluss . . . . .	104
IX. EINE RELATIV «TOLERANTE» STAATSRELIGION.	
DAS LOS DER JUDEN . . . . .	110
Diffusion oder Rezeption? Der neue Glaube des einfachen Volkes . . . . .	110
Der religiöse Sinn der Mehrheit . . . . .	113
Aber Religion ist nicht homogen . . . . .	115

Das Christentum besetzt nur einen Teil des Terrains . . . . .	116
Häretiker und Juden: Geburt des Antisemitismus . .	119
Der Revolutionär und die Veralltäglicung . . . . .	123
<b>X. IDEOLOGIE – WAS IST DAS EIGENTLICH?</b> . . . . .	126
Die Ideologie ist nicht die Wurzel des Gehorsams . .	127
Ein etwas kurzschlüssiger Utilitarismus . . . . .	129
Die Kinder und die großen Personen . . . . .	129
Pragmatik, keine Ideologie . . . . .	131
Ein Vorurteil: Gott und Kaiser . . . . .	134
<b>XI. HAT EUROPA CHRISTLICHE WURZELN?</b> . . . . .	140
Gibt es Wurzeln in der Geschichte? . . . . .	140
Individualismus oder Universalismus? . . . . .	141
Religion und politisches Programm sind zwei verschiedene Dinge . . . . .	142
Sind wir also noch Christen? . . . . .	144
Der Teil der Wahrheit: Das Christentum hat den Boden bereitet . . . . .	147
Wurzeln oder Epigenese? . . . . .	151
<b>ANHANG: POLYTHEISMUS UND MONOLATRIE</b>	
<b>IM ALTEN ISRAEL</b> . . . . .	153
<b>ANMERKUNGEN</b> . . . . .	180
<b>VERZEICHNIS DER KURZTITEL</b> . . . . .	222